

## Beide Tornado-Opfer geborgen

Absturzursache ungeklärt – Deutsche Flugexperten auf dem Weg nach Kanada

dpa Köln – Nach dem Absturz des deutschen Kampfflugzeugs vom Typ Tornado in Kanada sind die beiden getöteten Bundeswehrsoldaten aus dem Wrack geborgen worden. Die Leichen des Piloten (35) und des Waffensystemoffiziers (26) wurden in den Stützpunkt Goose Bay gebracht. Die Unfallursache ist ungeklärt. Experten der Bundesluftwaffe der Kölner Dienststelle für Flugsicherheit werden am Absturzort erwartet. Die Opfer gehörten dem Jagdbombergeschwader 31 „Boelcke“ in Kerpen/Nörvenich an. Sie waren zum zweiwöchigen Training



Die Bundeswehr verlor bisher 34 von 357 Tornados. Dabei starben 26 Menschen.

auf dem kanadischen Luftwaffenstützpunkt Goose Bay in der Provinz Labrador. Ihre Maschine stürzte am Mittwoch kurz nach 16.00 Uhr MESZ in der Nachbarprovinz Quebec ab. Sofort nach Empfang des Notsignals hatten

sich Hubschrauber auf die Suche nach dem Tornado gemacht und den Jet knapp eine Stunde später in unwegsamem Gelände ausgemacht. Beide Insassen waren bereits tot. Die deutsche Luftwaffe nutzt das Areal der kanadischen Air Force als Übungsgelände für Niedrigflüge bis zu einer Höhe von 30 Metern. Auch der letzte Absturz eines Kampfflugzeugs bei Goose Bay am 4. Juni 1998 ging auf das Konto der Bundesluftwaffe. Er kostete einen Briten das Leben, der im Austausch gegen einen Deutschen den Piloten einer Phantom 4 begleitet hatte.

## Nur ein gemeinsamer Jackpot

Lotto am Mittwoch wird teurer – Mindestgewinn 20 Mark – Ziehung B fällt weg



Die Chance auf einen Supergewinn im Lotto liegt bei 1:139,8 Millionen. Foto: KEYSTONE

HA Münster – Die Wahrscheinlichkeit, vom Blitz erschlagen zu werden, ist nach Berechnungen der Stiftung Warentest größer als die Chance, den Jackpot im Lotto zu knacken. Dennoch werden jede Woche Millionen Spieler von den hohen Gewinnchancen magisch angezogen – 4,5 Millionen Menschen am Mittwoch, rund 13 Millionen am Sonntag. Zu wenig, meint die Westdeutsche LotteriegmbH. Lottospieler soll attraktiver werden. Vom 1. Dezember an wird es einen gemeinsamen Jackpot geben, der von Mittwoch auf Sonntag und von

tige“ seien nicht mehr zeitgemäß, meint der rheinland-pfälzische Lottogeschäftsführer Hans-Peter Schössler. In Zukunft werde der Mindestgewinn auch mittwochs 20 Mark betragen. Das Mittwochslooto wird teurer: 1,50 statt bisher 1,25 Mark wird der Einsatz für ein Spielfeld kosten. Und: Die Ziehung B wird abgeschafft. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren (Hamm) sieht die Neuerung kritisch: „Wer künftig bei jeder Ziehung dabei sein will, muss zwei Mal tippen, gibt mehr als 30 Mark pro Woche und 120 Mark im Monat für Lotto aus.“ Auch die Quoten für „drei Rich-

ter“ seien nicht mehr zeitgemäß, meint der rheinland-pfälzische Lottogeschäftsführer Hans-Peter Schössler. In Zukunft werde der Mindestgewinn auch mittwochs 20 Mark betragen. Das Mittwochslooto wird teurer: 1,50 statt bisher 1,25 Mark wird der Einsatz für ein Spielfeld kosten. Und: Die Ziehung B wird abgeschafft. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren (Hamm) sieht die Neuerung kritisch: „Wer künftig bei jeder Ziehung dabei sein will, muss zwei Mal tippen, gibt mehr als 30 Mark pro Woche und 120 Mark im Monat für Lotto aus.“

## Concorde-Absturz Die letzten Worte im Cockpit

ap/dpa Paris – Ein geplatzter Reifen war die Ursache für den Absturz einer Concorde bei Paris mit 113 Toten. Dies wurde in einem Zwischenbericht zur Unfallursache festgestellt, den das Pariser Untersuchungsamt für Flugunfälle gestern vorlegte. Das 80 Seiten lange Dokument führt die Details und Fakten im Zusammenhang mit der Katastrophe am 25. Juli auf, gibt aber nicht Aufschluss über die Kettenreaktion von Pannen, die mit einem Metallteil auf der Rollbahn begann. Enthalten ist hingegen eine Abschrift der Gespräche:

16.42:17 Uhr, Fluglotsen: „4590, Startbahn 26 rechts, Wind 0 90 8 Knoten, Start freigegeben.“ Besatzung antwortet: „4590 startet 26 rechts.“ 16.42:31 Uhr, der Kapitän gibt das Kommando zum Start. 16.43:13 Uhr, Fluglotsen: „4590, Sie haben Flammen hinter sich.“ 16.43:20 Uhr, Bordingenieur: „Panne am Motor zwei.“ Der Pilot ordnet Verfahren zum Feuerlöschen an. 16.43:28 Uhr, Äußerung unbekannter Ursprungs: „Das brennt ziemlich, und ich bin nicht sicher, ob das vom Motor kommt.“ 16.43:31 Uhr, Fluglotsen: „4590, Sie haben große Flammen hinter sich... Sie haben die Priorität für eine Rückkehr zum Boden.“ 16.43:46 Uhr, Pilot: „Schalt den Motor zwei ab.“ Bordingenieur bestätigt: „Abgeschaltet.“ 16.43:49 Uhr, Kopilot verweist immer wieder auf fehlende Geschwindigkeit und meldet: „Das Fahrwerk fährt nicht ein.“ 16.44:05 Uhr, Fluglotsen: „Feuerwehrleitung, die Concorde, äh... ich weiß nicht, was die vorhaben, beziehen Sie Position in der Nähe der Startbahn Süd.“ 16.44:14 Uhr, Pilot: „Le Bourget, le Bourget, le Bourget.“ 16.44:18 Uhr, Fluglotsen: „Feuerwehrleitung, Korrektur, die Concorde kehrt zur Piste 09 in entgegengesetzter Richtung zurück.“ 16.44:22 Uhr, Kopilot: „Negativ, wir versuchen Le Bourget.“ 16.44:31 Uhr, Aufzeichnung endet.

# „RoboCop“ bald Wirklichkeit?

### Computer schießt auf Einbrecher: Forscher wollen Roboter-Gesetze

dpa/afp London – Er feuert auf alles, was sich ihm in den Weg stellt, und geht selbst aus dem dichtesten Kugelhagel nur mit einem gesprungenen Glasauge hervor. Als Killer-Roboter „Terminator“ lehrte Arnold Schwarzenegger die Kinoszahler 1984 das Fürchten. Drei Jahre später geriet „RoboCop“, ein computergesteuerter Polizist, auf der Leinwand außer Kontrolle.

Jetzt warnen britische Forscher: Gemeingefährliche Roboter könnten bald Wirklichkeit werden. Deshalb müssten rechtzeitig Gesetze erlassen werden. Auslöser ist eine Erfindung in Thailand, die das britische Fachmagazin „New Scientist“ (Bd. 2254, S. 4) vorstellt: Dort haben Techniker einen Roboter entwickelt, der auf Einbrecher schießen kann. Noch besteht „Roboguard“ nur aus einer Pistole und einer kleinen Videokamera. Er ist fest installiert. Doch sein Schöpfer Pitikhate Sooraksa sieht ihn bereits mit Stahlbeinen oder Rädern auf Verfolgungsjagd: „Die Technik dafür haben wir.“

Mit Infrarot-Sensoren peilt der Roboter sein Ziel an. Schießen kann er eigenständig oder auf Kommando über das Internet. Es reicht, ein Passwort einzugeben. Zurzeit sei die Maschine noch mit einem Luftgewehr ausgestattet, doch das könne man ja jederzeit durch eine MG ersetzen, meint Sooraksa. Dann wäre „Roboguard“ seines Erachtens eine billige Alternative zu Soldaten, Polizisten und Sicherheitspersonal – ganz so wie in „RoboCop“. Aber nicht nur im Kinohit aus den USA ging die Sache schief – auch viele andere literarische und filmische Bearbeitungen des Themas, von Mary Shelleys „Frankenstein“ (1818) bis hin zu „Blade Runner“ (1982), offenbarten die Schwächen künstlicher „Lebewesen“.

Britische Experten sind entsetzt über „Roboguard“. „Ich finde das ziemlich furchtbar“, sagt Chris Czarnecki vom Zentrum für Computer-Intelligenz an der Universität von Leicester. „Allein die Zeitverzögerungen, die sich ergeben, wenn gerade viel Betrieb im Internet ist! Da schießt man am

Ende auf alles.“ Denkbar sei auch, dass sich ein Hacker des Roboters bemächtigt. Kevin Warwick von der Universität Reading, der schon lange davor warnt, dass Roboter zu viel Macht bekommen, sagt: „Es kann immer schief gehen. Wir müssen darüber nachdenken, Gesetze wie die von Asimov einzuführen, aber selbst dann werden Roboter Wege finden, sie zu umgehen.“

Isaac Asimov, ein amerikanischer Science-Fiction-Schriftsteller russischer Herkunft, hatte 1940 drei Gesetze für Roboter vorgeschlagen.

„Es mag sein, dass zu irgendeinem Zeitpunkt kein Mensch mehr verstehen wird, wie unsere Roboter genau funktionieren, weil es kein Mensch war, der sie entwickelt hat.“

Jordan Pollack  
Brandeis University (USA)

Erstes Gesetz: Ein Roboter darf keinen Menschen verletzen. Zweites Gesetz: Ein Roboter muss den Anweisungen gehorchen, die ihm von Menschen gegeben werden, außer wenn diese dem ersten Gesetz widersprechen. Drittes Gesetz: Ein Roboter muss seine eigene Existenz so lange zu sichern versuchen, wie dies nicht dem ersten oder zweiten Gesetz widerspricht.

Forscher wie Warwick verweisen darauf, dass die Entstehung des autonomen Roboters bereits begonnen hat. Das Magazin „Nature“ (Bd. 406, S. 974 u. 992) berichtet in seiner neuesten Ausgabe, dass die US-Wissenschaftler Hod Lipson und Jordan Pollack (Brandeis University, Massachusetts) ein Computersystem entwickelt haben, das selbstständig Hunderte von Roboter-Entwürfen erarbeitet, sie testet und die besten Modelle ohne menschlichen Eingriff herstellt.

Für einen Anpassungsprozess, der in der Natur Jahrtausende dauere, benötigten die Computer zum Teil nur Sekunden. Rodney Brooks, ein Experte für künstliche Intelligenz, meint: „Das ist der lang erwartete erste Schritt zum Traum der sich selbst entwickelnden Maschine.“ Jordan Pollack ergänzt: „Es mag sein, dass zu irgendeinem Zeitpunkt kein Mensch mehr verstehen wird, wie unsere Roboter genau funktionieren, weil es kein Mensch war, der sie entwickelt hat. Aber die meisten von uns verstehen nicht mal, wie ein CD-Spieler funktioniert. Also, wovor haben Sie Angst?“



Szene aus dem amerikanischen Science-Fiction-Film „RoboCop“. Die Hauptfigur ist die perfekte Synthese von Mensch und Maschine. Ein toter Polizist, der zu künstlichem Leben erweckt wird und nur eine Funktion hat: das Böse zu vernichten. Doch RoboCop misshandelt immer mehr die einprogrammierten Befehle, sucht nach seinen Mördern und gewinnt menschliche Eigenschaften zurück. Foto: DPA

## Aids-Impfstoff

ap Bangkok – Thailändische Forscher wollen einen Aids-Impfstoff erproben. Dazu sollen 2500 Freiwillige rekrutiert werden. Bei allen handelt es sich um Drogenabhängige, die zum HIV-Risikogruppe gehören. Ihnen wird der Impfstoff AIDS-VAX der Firma VaxGen (Kalifornien) verabreicht. Ein ähnlicher Feldversuch läuft seit zwei Jahren in den USA.

## Pille teurer

ap Kassel – Frauen werden künftig wohl mehr für die Pille zahlen müssen. Das Bundessozialgericht in Kassel hat die so genannte Festpreissetzung der Krankenkassen aufgehoben (Az.: B 3 KR 11/98 R).

## Pornos im Internet

dpa Nürnberg – Einen Fall von Kinderpornografie im Internet hat die Nürnberger Kripo aufgedeckt. Beamte nahmen einen 21 Jahre alten Mann fest, der seit Ende 1999 das Internet nutzte.

## Arzt-Skandal

apf Bangkok – Drei thailändische Ärzte sollen laut Polizei ärmere Patienten getötet und ihre Nieren verkauft haben. Die Generalstaatsanwaltschaft will jetzt Mordanklagen gegen die Mitarbeiter einer Privatklinik in Bangkok erheben.

## Das tat weh

dpa London – Eine Stunde hing der Brite John Murphy (21) hilflos mit seinem Augenlid an einem Türhaken für den Adventskranz fest. Er war unglücklich gestolpert. Die Polizei befreite den Mann, nachdem sie wegen der zu lauten Musik im Haus gerufen worden war.

## Schmuggler in Haft

apf Boston – Beim Versuch, mehr als 100 000 Ecstasy-Tabletten zu schmuggeln, sind ein Deutscher und ein Schwede in den USA aufgefallen. Sie hatten neun identische Koffer bei sich. Der Nürnberger (37) und sein Komplize wurden verhaftet.

## Entführer gefasst

ap São Paulo – Die brasilianische Polizei hat einen Dealer (43) gefasst, der Anfang August zusammen mit Komplizen ein Passagierflugzeug entführte und ausgeraubt hatte. Die Beute, umgerechnet sieben Millionen Mark der Staatsbank, fehlt noch.

## Walfang: Protest

dpa Tokio – Japan hat wegen seiner Jagd auf Wale Ärger. Ein US-Vertreter blieb einer UN-Umweltkonferenz aus Protest fern. Neben Minkewalen will Japan erstmals seit 13 Jahren wieder Pott- und Brydewale freigeben.

## Dummer Scherz

dpa Frankfurt/Oder – Ein technisch versierter Scherzbold hat in Frankfurt den Lautsprecher am Turm der Marienkirche manipuliert und die City in der Nacht mit Popmusik beschallt. Der Übeltäter blieb unerkannt.

**GALERIE RENATE KAMMER**  
HOUSEWARMING AND TRANSFORMING SPACES

Architektur und Kunst  
Münzplatz 11 · Hamburg-City

Öffnungszeiten:  
Di-Fr 12.00 – 18.00 Uhr  
Sa 11.00 – 14.00 Uhr

---

**PETER JENSEN**  
KÜCHEN EINMAL ANDERS GESEHEN

Das Küchen-Erlebnis in einer neuen Dimension.  
Borgfelder Straße 19 · Hamburg-City

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 09.00 – 18.00 Uhr  
Sa 09.30 – 14.00 Uhr  
So 11.00 – 18.00 Uhr (Schahtag)

KÜCHE LIVES  
**PETER JENSEN**

## Ärger mit der Ex



Ein Foto aus glücklicheren Tagen: Adua Veroni (63) und Luciano Pavarotti (64).

Luciano Pavarotti will nicht so viel zahlen

SAD Rom – Adua Pavarotti schlägt zurück. Luciano Ex-Ehefrau, die 35 Jahre mit dem Starenor verheiratet war, hat sich so sehr über ein Interview geärgert, dass sie jetzt ihr Schweigen brach. Pavarotti hatte sich über die Scheidungsabfindung beklagt. Er soll angeblich umgerechnet 200 Millionen Mark zahlen. „Luciano behauptet, ich wolle ihn ruinieren. Das ist absurd“, sagt Adua Pavarotti, die seit dem 4. Juli geschieden ist. „Nur eines ist wahr: Wir ste-

hen nicht gerade auf guten Fuß miteinander. Aber das ist nicht meine Schuld. Nachdem ich die Enttäuschung verdaut hatte, betrogen und verlassen worden zu sein, hoffte ich, mich mit Luciano gütlich einigen zu können. Doch er zeigte mir gegenüber trotz der 42 Jahre, die wir ein Paar waren, nicht den geringsten Respekt. Er zerrte mich vor ein Scheidungsgericht, weil er hoffte, Geld sparen zu können. Dann weigerte er sich, mir den Unterhalt zu zahlen.“

## Einigung



Seit Juli 1999 verheiratet: David Beckham und Victoria Adams („Posh Spice“).

Andrew Mortons neues Buch erscheint

rtr London – Der englische Fußballstar David Beckham (25) und seine Frau Victoria Adams (25) haben ihren Widerstand gegen die Veröffentlichung eines Buches über ihr Privatleben aufgegeben. Der Streit um das Werk von Andrew Morton sei beigelegt, sagte ihr Anwalt nach zweitägigen Verhandlungen. Aus dem Buch werden 200 bis 300 Wörter gestrichen, es erscheint im Oktober. Beckham und Adams hatten vor Gericht Teile des Buches beanstan-

det, in dem ein ehemaliger Leibwächter über Geheimnisse der beiden gesprochen hatte. Ursprünglich wollten sie es ganz verboten lassen. Danach verlangten sie die Entfernung von etwa 2500 Wörtern. Der Verlag argumentierte, für die beiden sei Privatsphäre eine Ware. So hätten sie die Rechte an ihrer Hochzeit für rund 3,19 Millionen Mark an eine Zeitung verkauft. Andrew Morton wurde durch seine Biografie der verstorbenen Prinzessin Diana bekannt.